

# Die Lüge des Arbeiteraufstandes der DDR

## und auch der Fall Peter Fechtner ist anders zu sehen

Der Arbeiteraufstand in der DDR war der erste weltweite Versuch mittels elektronischer Medien ein Staatsstreich durchzuführen und ist glücklicherweise zu diesem Zeitpunkt gescheitert. Dies trotz der widrigen Umstände der Deutschen in DDR und der DDR selbst. Es geht nie im Moment darum ob sie ein Freund der DDR sind, was zählt sind die Fakten und Hintergründe die zu diesem „Arbeiteraufstand“ führten. Der deutsche Staat DDR, Das Demokratische Deutsche Reich, hat nicht nur als der deutsche Staat die Reparationen geleistet laut Berliner Abkommen, die Mehrheit der damaligen Machthaber wollten angesichts des Verlustes ihrer Idee eines Sozialismus auf deutschen Boden durch unseren Führer diesen schnellstmöglich in der DDR realisiert sehen. Dies entsprach, überraschender Weise wahrscheinlich hier auch einer Mehrheit der Lesenden, nie der Absicht Stalins. Er wollte nur ein demokratisches, neutrales Deutschland. Die Gründe für die damaligen Demonstrationen am 17. Juni gegen die Führung waren berechtigt, sie hätte zu diesem Zeitpunkt nie einen Umsturz gerechtfertigt.

Die BRD feiert also einen von ihnen organisierten Umsturzversuch in der DDR, wer kann da noch so dumm sein und mitfeiern?

Hier ist der Film zu sehen: ► 17 Juni 1953 - medial ausgeblendete Fakten - YouTube

<https://www.youtube.com/watch?v=yUtWsCzn1k&list=PL12549584652A65B2&index=5>

Nachzulesen hier: <http://www.grh-ev.org/html/information-2-13.html>

Zu dem Fall Peter Fechtner: Der Fall Peter Fechter offene Fragen - YouTube

<https://www.youtube.com/watch?v=7TFBtRiQFs&list=PL12549584652A65B2&index=7>

Westberliner Polizei sagt: „Wenn ihr (die Grenztruppenangehörigen)“ da rein geht, wird geschossen.“ Diese Grenzverletzung war also auch organisiert wie der Arbeiteraufstand.

Hier einige Textpassagen, Gedanken von der Seite grh-ev.org:

Die Vorbereitungen und die Organisierung eines versuchten konterrevolutionären Umsturzes in der jungen DDR haben die herausragende Rolle der Medien wohl zum ersten Mal in dieser Dimension und Wirksamkeit gezeigt.

Es ist deshalb in diesem Zusammenhang lehrreich, die Einschätzungen eines Cheforganisators in diesen Junitagen zu wiederholen: „Zum ersten Mal wurden Verantwortung und Macht eines elektronischen Mediums deutlich, das ohne den zeitraubenden Vorgang des Denkens und ohne von Grenzen aufgehalten zu werden, Menschen verbindet, die am Lautsprecher hängen, und sie innerhalb weniger Stunden zu gleichem Verhalten veranlaßt.

Entlarvend erscheint die Verknüpfung von „ohne den zeitraubenden Vorgang des Denkens“ mit „Menschen verbindet“. Diese Manipulation des Denkens haben viele Demonstrationsteilnehmer im Juni 1953 angesichts sozialismusfeindlicher Losungen, Gewalt, Mord und Terror selbst nachvollziehen können, begangen von Menschen, mit denen sie sich nicht verbunden fühlten. Die Parallelen zu den „bunten Frühlingsrevolutionen“ in Nahost haben die vervielfachten Möglichkeiten der Medien deutlich gezeigt.

Sie zeigen auch, dass die von monopolkapitalistischen Interessen getriebenen und gesteuerten Aktionen Widersprüche und berechnete Forderungen in bestimmten Ländern aufnehmen, anheizen und in ihrem Sinne zu steuern versuchen.

Die Ergebnisse zeigen wiederholt die Unmöglichkeit, solche Prozesse zu beherrschen, sie stürzen ganze Regionen in Chaos und destabilisieren die Lage in nicht gewünschter Richtung. Die Folgen sind schlimme „Kollateralschäden“ auf Kosten der betroffenen Länder und Menschen.

Das Vorhaben, in der DDR mit der planmäßigen Schaffung von Grundlagen des sozialistischen Aufbaus zu beginnen, stimmte offensichtlich nicht mit den in Moskau existierenden Plänen überein. Dort wurde trotz der Ost-West-Konfrontation an einer gesamtdeutschen Lösung entsprechend den „Stalinnoten“ festgehalten.

Dies zeigte sich – trotz vorheriger Zustimmung zur Sozialismuskonzeption – an äußeren Zeichen der Zurückhaltung. So wurde die Zustimmung des Präsidiums des ZK der KPdSU vom 8. Juli 1952 zur vorgesehenen Sozialismusorientierung bis Konferenzbeginn nicht übermittelt. Das Grußtelegramm Stalins enthielt lediglich gute Wünsche beim Aufbau für ein einheitliches, unabhängiges, demokratisches und friedliebendes Deutschland. Die Lage eskalierte sogar zeitweilig, als der sowjetische Innenminister Berija insbesondere nach Stalins Tod im März 1953, versuchte, eine Strategie des „Verkaufs“ der DDR an den Westen gegen handfeste Unterstützung beim Wiederaufbau der Sowjetunion durchzusetzen.

Im Oktober 1953 schrieb die „New York Herald Tribune“: *„Der RIAS verfügt wahrscheinlich als einziger unter den großen Rundfunksendern der Erde über einen eigenen Spionagedienst. Er hat die Aufgabe, Funken in ein Pulverfass zu werfen.“* Und diese Aufgabe hat er ja auch erfüllt.

Die immer wieder kolportierte Behauptung, nur durch einen Einsatz sowjetischer Panzer sei ein „Volksaufstand niedergewalzt“ worden, beantwortet der bereits zitierte Historiker Arnulf Baring wie folgt: *“Der Aufstand ist nicht durch sowjetische Truppen niedergeschlagen worden. Aufs Ganze gesehen war die revolutionäre Welle schon gebrochen, bevor die Russen aufmarschierten. Ihr Eingreifen war kein Wendepunkt, sondern hat nur den Schlusspunkt gesetzt: die Streik- und Demonstrationsbewegung hatte sich im Laufe des Tages erschöpft. Der Elan war versickert, der Aufstand in den Anfängen stecken geblieben“*

Obwohl die USA und Bonn zielstrebig auf eine baldige Wiedereingliederung der DDR in die BRD hingearbeitet haben, waren die Drahtzieher im Westen wohl doch vom Termin des Ausbruchs sozialer Unruhen am 16. Juni 1953 in Berlin und über die insbesondere vom RIAS organisierte Umwandlung in konterrevolutionäre Aktionen überrascht.

Das besonnene Eingreifen der Sowjetarmee und der Sicherheitskräfte der DDR, aber auch die in weiten Teilen der DDR bestehende ruhige Lage, auch das die Bürger abschreckende brutale, unmenschliche Vorgehen faschistischer, antisozialistischer Provokateure, der vielfach aus den Westsektoren Berlins einströmenden aufgehetzten Jugendlichen trugen entscheidend zum schnellen Zusammenbruch und Abklingen von Streiks und Demonstrationen bei.

Damit waren die Würfel gefallen.